

## Vorwort der Herausgeber

Seit einigen Jahren mehren sich die Veröffentlichungen zur Inklusion. Im Unterschied zu manch anderen Themen, die nach geraumer Zeit wieder an Interesse der Fachöffentlichkeit verlieren, wird das Inklusionsthema vermutlich noch lange Jahre wesentlicher Bestandteil des erziehungswissenschaftlichen Diskurses bleiben. Denn nach den Bindungen, die die Bundesländer nach der Veröffentlichung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) eingegangen sind, ist das Thema omnipräsent. Es geht um nicht weniger als um die Umsetzung von Menschenrecht auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens, im Beschäftigungssystem und nicht zuletzt in unseren Bildungseinrichtungen. Auch wenn der Inklusionsbegriff keineswegs einheitlich verwendet wird, wissen wir heute, ein Jahrzehnt nach der UN-BRK, wesentlich mehr über die Inklusionskonzepte, die Praxis in den Schulen und die Arbeits- und Förderungsstrukturen in den Bundesländern. Einen erheblichen Beitrag zur Entideologisierung der Inklusionsdebatte und zu einer nüchternen Betrachtung von Inklusion in der BRD haben vor allem die in den letzten Jahren veröffentlichten empirischen Studien geleistet. Sie geben Einblick in die tatsächliche Inklusionsqualität und die (unterschiedliche) Förderungspraxis der Bundesländer.

Mit unserem Buch soll der wissenschaftliche Diskurs fortgeführt und bereichert werden. Dazu haben wir systematische Texte, Praxisberichte aus unterschiedlichen Schularten und Beiträge zur Didaktik eines inklusiven Unterrichts zusammengetragen. Eine Dominanz des Raumthemas ist nicht zu übersehen: Welche Schulräume braucht die Inklusion? Diese Frage ist der Genese des Buches geschuldet. Im Jahr 2014 wurde an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt dank des Engagements der Freisinger Bischofskonferenz das Disziplinen übergreifende Projekt „Inklusives Lernen und Leben in der Schule“ eingerichtet. Im Rahmen dieses Verbundprojekts ist der Lehrstuhl für Schulpädagogik der Frage nach den Zusammenhängen von Schularchitektur, Raumnutzung und -gestaltung und einer inklusiven Pädagogik empirisch nachgegangen. Fünfzehn inklusiv arbeitende Schulen in verschiedenen Bundesländern, darunter auch Förderschulen, wurden von uns ausführlich porträtiert (vgl. Schönig, Wolfgang & Schmidlein-Mauderer, Christina (Hrsg.) (2015): *Inklusion sucht Raum. Porträtierte Schulentwicklung*. Bern: hep verlag). Die Ergebnisse wurden einer größeren Fachöffentlichkeit mit der Tagung „Inklusion sucht Raum“ am 09. und 10. Oktober 2015 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vorgestellt und von ihr diskutiert. Die Resonanz, die diese Tagung gefunden hat, spiegelt sich auch im vorliegenden Band deutlich wider. So konnten wir einige Referenten und Gesprächspartner

unserer Tagung, u.a. auch drei Schulen, dafür gewinnen, sich an dieser Veröffentlichung zu beteiligen. Weitere Beiträge ließen sich aufgrund des großen Interesses am Thema ergänzen. Wir freuen uns über die Akzente, die die Autorinnen und Autoren mit ihren Überlegungen gesetzt haben, und danken ihnen herzlich für die Erarbeitung der Texte. Besonders danken möchten wir den bayerischen (Erz) Bischöfen der sieben bayerischen (Erz)Diözesen für ihre wohlwollende finanzielle Unterstützung und ihre Aufmerksamkeit gegenüber unserer Arbeit.

Eichstätt im August 2016

Wolfgang Schönig  
John Andreas Fuchs